

suchst du?“ „Ich suche meine Brüder, die sieben Raben,“ antwortete es. Der Zwerg sprach: „die Herren Raben sind nicht zu Haus; aber willst du hier so lang warten, bis sie kommen, so tritt ein.“ Darauf brachte das Zwerglein die Speise der Raben getragen auf sieben Tellerchen und in sieben Becherchen, und von jedem Tellerchen aß das Schwesterchen ein Bröckchen, und aus jedem Becherchen trank es ein Schlückchen; in das letzte Becherchen aber ließ es das Ringlein fallen, das es mitgenommen hatte.

Auf einmal hörte es in der Luft ein Geschwür und ein Geweh, da sprach das Zwerglein: „jetzt kommen die Herren Raben heim geflogen!“ Da kamen sie, wollten essen und trinken, und suchten ihre Tellerchen und Becherchen; da sprach einer nach dem andern: „wer hat von meinem Tellerchen gegessen? wer hat aus meinem Becherchen getrunken? Das ist eines Menschen Mund gewesen!“ Und wie der siebente auf den Grund kam, fiel ihm das Ringlein entgegen; da sah er es an und erkannte, daß es ein Ring von Water und Mutter war, und sprach: „Gott gebe, unser Schwesterlein wär' da, so wären wir erlöst!“ Wie das das Mädchen hörte, das hinter der Thüre stand und lauschte, so trat es hervor, und da bekamen alle die Raben ihre menschliche Gestalt wieder. Und sie herzten und küßten einander, und zogen fröhlich heim.

17. Rothkäppchen.

Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte Jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten